



Die Bibliothek des Staatsarchivs Leipzig

Mit der Gründung des Landesarchivs Leipzig als Außenstelle des Sächsischen Hauptstaatsarchivs im Jahr 1954 entstand auch die Bibliothek, die sich aus folgenden drei Beständen zusammensetzt:

- Dienstbibliothek
- Regionalgeschichtliche Bibliothek des ehemaligen Instituts für Landesgeschichte der Universität Leipzig
- Bibliothek der Deutschen Zentralstelle für Genealogie (DZfG)

Übernahmen von Firmenbeständen, Belegexemplaren und Dubletten der Universitätsbibliothek bildeten zunächst die Grundlage für einen systematischen Bestandsaufbau der Dienstbibliothek.

Erweitert wurde die Bibliothek durch die Übernahme eines Teiles (ca. 10.000 Medieneinheiten (ME)) der „Regionalgeschichtlichen Bibliothek“ des 1970 aufgelösten Instituts für Landesgeschichte der Universität Leipzig. Hier findet man Literatur zur Landesgeschichte deutschsprachiger Länderregionen und ehemaliger deutscher Ostgebiete sowie zur sächsischen Landes- und Ortsgeschichte. Der andere Teil, überwiegend Literatur zur Geschichte der Arbeiterbewegung, verblieb in der Universität.

Im Jahre 1995 wurde dem Sächsischen Staatsarchiv Leipzig die DZfG als Abteilung angegliedert. Mit einer umfangreichen Spezialbibliothek, deren Hauptbestandteil familien- und personengeschichtliche Literatur (Einzelbiografien, Berufsverzeichnisse, Adressbücher, Adelsgenealogien, Militaria, Ortsfamilienbücher und Genealogische Zeitschriften) beinhaltet, erweiterte sich die Bibliothek des Sächsischen Staatsarchivs um 30.000 ME.

Zwei große genealogische Sammlungen bildeten den Grundstein für diesen Spezialbestand.

1904 wurde in Leipzig die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte ins Leben gerufen, die ab 1931 als rechtsfähige und gemeinnützige Stiftung existierte. Durch einen am 22. Juli 1921 geschlossenen Vertrag mit der Deutschen Bücherei Leipzig ging der gesamte Buchbestand der Zentralstelle gegen kostenlose Logis und Bezahlung von Arbeitskräften an diese Einrichtung. 1949 registrierte man ca. 20.000 Bde. 1962 löste die Deutsche Bücherei den Vertrag und überführte die Handbibliothek mit ca. 4.000 Bde., vorwiegend historischer Provenienz vor dem Erscheinungsjahr 1913, in das Staatsarchiv Leipzig. Ca. 20.000 Bde. verblieben in der Deutschen Bücherei.

1945 wurden die beiden genealogischen Vereine „Deutsche Ahnengemeinschaft“ und „Verein Roland“ aufgelöst, deren Bestände im Hauptstaatsarchiv Dresden zwischengelagert und 1967 dem vorhandenen Bestand der DZfG zugefügt, die im selben Jahr gegründet wurde und bis zur Eingliederung in das StA als selbstständige Einrichtung bestand.

Der zeitliche Umfang der Genealogischen Bibliothek beläuft sich vom 16. – 21. Jahrhundert und stellt wohl die geschlossenste Sammlung genealogischer Literatur im deutschsprachigen Raum dar.



Insgesamt umfasst heute die Bibliothek des Staatsarchivs Leipzig ca. 58.500 ME zuzüglich ca. 25.000 Mappenstücke (Stand 12/2005).

Neben der Erwerbung genealogischer Spezialliteratur liegt der Sammelschwerpunkt im Bereich Nordwestsachsen, d.h. in den Grenzen des Regierungsbezirkes Leipzig und angrenzender Regionen.

1924



Chemnitz
Abrechnung
1931


Continental
Büromaschinen

Allgemeinverkauf

Bismarck

Per 1.1.1931

Freiburg
Geschichte der Bergstadt Freiberg

ADRESS-
BUCH
DRESDEN



1891

I